Modul 21: Ethische Reflexionen (Studienarbeit)

Wichtige Hinweise zum VERFASSEN der Essays

Die Studienarbeit in Modul 21 trägt den Titel "Ethische Reflexionen" und besteht aus vier Essays. Die ersten beiden Essays werden während der Unit 1 abgegeben, den dritten und vierten Essay reichen Sie dann während der Unit 2 ein. Verbindliche Termine zum Hochladen der Essays finden Sie im Studienportal unter „Klausurtermine & Abgabefristen“.

Jeder Essay hat 5-6 Seiten. Das Deckblatt wird selbst gestaltet. Auf dem Deckblatt steht die Essayfrage (als Titel der Prüfungsleistung). Es erhält keine Seitenzahl und muss folgende Informationen enthalten: Name der*des Studierenden, Matrikelnummer, Kurs (z.B. SO19C), Modulnummer, Modulbeauftragter, Lehrperson, sowie folgenden Text: „Mit dem Hochladen versichere ich, dass ich die vorliegende Prüfungsleistung selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Es wurden weder die gesamte Arbeit noch Teil hieraus an anderer Stelle vorgelegt oder veröffentlicht.“ Eine Unterschrift ist nicht notwendig. Auf jeder Seite des Essays steht oben rechts gut lesbar (schwarze Schriftfarbe, Schriftgrad 12) Ihr Name und Ihr Kurs. Die Seiten sind nummeriert, Seitenränder rechts 3 cm, sonst 2,5 cm, Schriftgröße 11 Punkt Arial oder 12 Punkt Times New Roman, Zeilenabstand 1,5.

Sie stellen jeden einzelnen Essay in das Internetportal **Moodle** ein. Der Essay sollte so gespeichert werden, dass in der Benennung der **hochgeladenen Datei Ihr Name und Ihr Kurs zu erkennen sind** (Muster: Nachname_ Kurs_1ter Essay_M21, z.B. Müller_19B_1ter Essay_M21). Falls Sie Schwierigkeiten haben sollten, etwas bei Moodle hochzuladen, wenden Sie sich bitte an ***elearning@dhbw-stuttgart.de***. In dringenden Ausnahmefällen stellen Sie Verlängerungsanträge bitte über das hier zu findende Formular: https://www.dhbw-stuttgart.de/studierendenportal/sozialwesen/antraege/antrag-auf-verlaengerung/. Falls sich die Abgabefrist Ihres Essays verschieben sollte, weil Ihnen durch das Prüfungsamt eine Verlängerung genehmigt wurde, wird sich die Bewertung Ihres Essays verzögern.

Jeder Essay bezieht sich auf einen philosophischen Text, der gemeinsam in der Lehrveranstaltung besprochen wurde. Der Essay behandelt eine von Ihnen entwickelte **Frage**, die sich auf die Soziale Arbeit bezieht und die Sie in der Überschrift und zu Beginn des Essays benennen. Am einfachsten ist es, wenn in Ihrer Frage schon **ein** konkreter Fall beschrieben wird und sich die Frage mit ja oder nein beantworten lässt. Die Bearbeitung der Fragestellung sollte in folgenden Schritten geschehen, die auch den Aufbau des Essays vorgeben: 1) Einleitung, 2a) Darstellung des Bezugstextes, 2b) Diskussion und Übertragung, (gegebenenfalls 2c Kritische Anmerkungen), 3) Schluss.

Im Einleitungsteil (halbe bis eine Seite) des Essays erläutern Sie, weshalb Ihre Frage auch für andere Menschen wichtig ist (Teil 1a) und weshalb die Frage mit Hilfe des philosophischen Textes zu beantworten ist (Teil 1b). Im Hauptteil des Essays stellen Sie die wichtigsten Gedanken des Textes und seine Argumentationslinie entlang der von Ihnen gewählten Frage dar (Teil 2a). Daraufhin diskutieren Sie ausgewählte Argumente in Bezug auf Ihre Frage (Teil 2b). (Wenn Sie mögen, können Sie diese Argumente auch kritisieren, dann hat Ihr Essay auch noch einen Teil 2c; Kritische Anmerkungen zum Bezugstext sind willkommen, sollten aber einigermaßen überzeugend sein). Im Schlussteil (halbe bis anderthalb Seiten) des Essays (Teil 3) formulieren Sie Ihre eigene Stellungnahme zu der von Ihnen gewählten Frage in Bezug auf den philosophischen Text. In Ihrer Stellungnahme werfen Sie keine Frage(n) auf, sondern geben Antwort(en).

Der Essay beruht auf Ihrer Lektüre des Textes und auf Ihren eigenen Überlegungen zu der von Ihnen gewählten Frage und zum Text. Bitte verwenden Sie (fast) keine direkten Zitate, sondern stellen die Argumente des Textes in Ihren eigenen Worten dar. Sobald Sie in ihrem Essay den philosophischen Text zum ersten Mal erwähnen, fügen Sie eine Fußnote ein, in der die vollständige Literaturangabe der verwendeten Ausgabe benannt wird.[1] Auch in Ihrer weiteren Darstellung verweisen Sie bitte häufig in Klammern auf die entsprechenden Seiten des Textes.

Sie benötigen für den Essay keine Sekundärliteratur. Wenn Sie allerdings Sekundärliteratur verwenden, müssen Sie diese unbedingt angeben (auch Lexika oder Internetseiten). Wenn Sie etwas verwenden, was Sie nicht ausgewiesen haben, gilt das als Täuschungsversuch (Plagiat). Bei einem Täuschungsversuch gilt die Modulprüfung als nicht bestanden.

---

[1] ZUM BEISPIEL FOLGENDERMASSEN: Sonja Hug: Menschenwürde - ein wichtiger ethischer Bezugspunkt der Sozialen Arbeit. In: Ueli Merten, Peter Zängel (Hg.): Ethik und Moral in der Sozialen Arbeit. Opladen: Barbara Budrich 2016, S. 167-183.

Ergänzende Hinweise zur BEWERTUNG der Essays

*Jeder Essay sollte **eine** Fragestellung unter Heranziehung eines Bezugstextes aus der Textsammlung bearbeiten, die gemeinsam in der Lehrveranstaltung besprochen wurden. Beurteilt wird die Art und Weise, wie Sie die Fragestellung bearbeiten. Die Beurteilung umfasst mehrere Gesichtspunkte, etwa ob im Essay überzeugend argumentiert wird und ob auch tatsächlich die Fragestellung diskutiert wird. Berücksichtigt werden auch formale Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens, ebenso auch die Sprache und Rechtschreibung.*

*1) Einleitung (ca. 1/2 bis 1 Seite): Die Einleitung sollte die Fragestellung verständlich machen und die Wahl des Bezugstextes begründen. (Die Relevanz des philosophischen Textes für Ihre Fragestellung kurz und einleitend erläutern, noch nicht ausführlich auf den Bezugstext eingehen). Die Erläuterung der Fragestellung sollte so weit gehen, dass Lesende, die Sie nicht persönlich kennen (und also auch nicht Ihr Arbeitsumfeld, Ihren persönlichen Hintergrund, Ihre Weltanschauung, Ihre Wertehaltung kennen oder teilen), dennoch zumindest verstehen, worin das zu klärende Problem besteht. Häufig sind die Fragestellungen so gewählt, dass eigentlich ein zugrundeliegender Konflikt zu klären ist. Dieser Konflikt muss den Lesenden zunächst vor Augen geführt werden. Beispielsweise ist bei den beliebten Fragen der Art „Darf ich …?", „Soll ich …?", „Muss ich …?" unbedingt verständlich zu machen, **worin hier ein Konflikt besteht**. Wer beispielsweise „Darf ich meinen Vorgesetzten in der Situation X belügen?" fragen möchte, sollte auch zu Beginn des Essays schon knapp benennen, **was dafür und was dagegen spricht**. Falls eine konkrete Beispielsituation diskutiert werden soll bzw. für das Verständnis der Fragestellung relevant ist, sollte diese Beispielsituation in der Einleitung knapp beschrieben sein. Der erste Teil sollte den Lesenden verdeutlichen, worum es eigentlich geht.*

2a) Der Bezugstext soll dazu dienen, die Fragestellung zu bearbeiten. Dazu sollen Begriffe, Thesen, Argumente und dergleichen aus dem Bezugstext ausgewählt und auf die gewählte Fragestellung übertragen werden. Hierzu muss zunächst der Bezugstext dargestellt und die Inhalte korrekt wiedergegeben werden. Es ist aber auch darauf zu achten, dass keine Nacherzählung des gesamten Textes gefordert ist. Im Gegenteil sollen hier nur diejenigen Inhalte des Bezugstextes dargestellt werden, die für die weitere Bearbeitung der Fragestellung wichtig sind. Es ist darauf zu achten, dass Lesende, die den Bezugstext nicht kennen, dennoch hinreichend informiert werden, um diesen Teil zu verstehen und den späteren Teilen des Essays folgen zu können. Die Bearbeitung Ihrer Fragestellung ist die Hauptaufgabe. Dabei geht es um die Begründung der eigenen Antwort (ja/nein), aber darüber hinaus geht es auch generell um eine kontroverse Diskussion Ihrer Fragestellung. Der Bezugstext soll Ihre Essay-Argumentation unterstützen. Der Teil 2a) sollte nicht der längste Abschnitt sein.

*2b) Die Diskussion der Fragestellung bzw. die Übertragung der in 2a) dargestellten Inhalte des Bezugstextes auf die Beispielsituation ist der Hauptzweck des Essays. **Dieser Teil sollte daher auch der längste Abschnitt sein.** Hier findet sich der Großteil der beurteilbaren Eigenleistung. Es wird beurteilt, ob die Übertragung auf die Fragestellung bzw. auf Ihre Beispielsituation überzeugend gelingt. Ferner wird beurteilt, ob sich an die Übertragung tiefergehende Überlegungen anschließen. Ein reflexives und selbstkritisches Nachdenken über Ihre eigene Essay-Argumentation ist erwünscht.*

3) Der Schlussteil (ca. 1/2 bis 1 S.) sollte die Antwort auf die Fragestellung klar aussprechen und die Begründung für die Antwort geben. Diese Begründung müsste im Wesentlichen auf eine knappe Zusammenfassung des Argumentationsgangs des Essays (insbesondere Teil 2b) hinauslaufen, denn die Aufgabe des Essays besteht ja gerade darin, die Antwort auf die Frage zu erarbeiten. (Der Schluss gerät häufig zu lang. Bitte hier nicht wörtlich wiederholen, was Sie im Hauptteil bereits ausgeführt haben, sondern dies knapp auf den Punkt bringen. In dieser persönlichen Stellungnahme sollten keine neuen Argumente aufgeworfen werden.)